

# Kommunalwahlen ohne Sensationen



Die Haare zu Berge standen Sonntag und Montag Christa Lehmann (l.) als stellvertretender Wahlleiterin und Edeltraud Bogen als Wahlleiterin und Hein Mocker vom Haupt- Personalamt der Stadtverwaltung Beeskow beim Erfassen des vorläufigen Endergebnisses. MOZ-Foto: Jur

Selbst am Abend lag das vorläufige Endergebnis in einigen Orten nicht vor

## Auch am Montag wurde noch immer heftig gezählt

PDS fast überall zweitstärkste Partei/Bürgerverband mit gutem Ergebnis

Beeskow (MOZ) Trotz des komplizierten Auszählungsverfahrens – teilweise saß man bis morgens um 5.00 Uhr zusammen und zählte ab Montag früh 7.00 Uhr weiter – war der Trend bereits Sonntagabend klar: Stimmengewinne für die SPD, die allerdings geringer als erwartet ausfielen. Deutliche Verluste für die CDU, die im neuen Großkreis erheblicher ausfielen als im Landesdurchschnitt.

Zweiter Gewinner – wie erwartet – die PDS. Erstaunlich gut ist das Abschneiden des Bürgerverbandes Oder-Spree, der seine Anhänger fast ausschließlich im bisherigen Kreis Beeskow hat. Die FDP, die im Landesmaßstab etwas zulegen konnte, mußte im Großkreis Oder-Spree zum Teil erhebliche Verluste hinnehmen.

Souverän als Bürgermeister gewählt wurden in Beeskow Fritz Taschenberger (SPD), in Storkow Werner Chudak (unabhängig) und in Lieberose Kerstin Michelchen (CDU).

Noch einige Besonderheiten im Wahlkreis 3, zu dem fast der gesamte ehemalige Kreis Beeskow gehört: Hier liegen die SPD, die CDU und die PDS unter dem Landesdurchschnitt und dem Ergebnis des Großkreises. Besonders gut abgeschnitten hat hier der Bürgerverband Oder-Spree, der allerdings knapp hinter der PDS erst an dritter Stelle rangiert.

Niedergedrückte Stimmung herrschte Sonntagabend auf der Wahlparty der CDU in der Beeskower Fischgaststätte. Dr. Ilona Weser, bisherige Ländrätin des Kreises Eisenhütten-

stadt, machte vor allem Querelen in der Landespartei verantwortlich für das schlechte Abschneiden ihrer Partei. Als „achtbar“ bezeichnete Dr. Jürgen Schröter das Ergebnis für den Bürgerverband bei der Wahlparty auf der Beeskower Burg.

Strahlender Sieger: Der bisherige Fürstenwalder und designierte Landrat des Großkreises Dr. Mathias Schubert. Nachdem er zunächst die Genossen in Fürstenwalde und Eisenhüttenstadt besucht hatte, tauchte er kurz nach 21.00 Uhr im „Hotel zum Schwan“ auf. Obwohl nicht direkt gewählt, empfindet er das gute Abschneiden der SPD auch als persönlichen Erfolg.

In einigen Ämtern lagen Montagabend noch keine Ergebnisse vor.

## Wer koaliert mit wem im neuen Kreis Oder-Spree?

Will Dr. Jürgen Schröter in die Verwaltung gehen?

Fürstenwalde/Beeskow (MOZ) „Die Arbeit über dreieinhalb Jahre hat sich gelohnt“, wertete gestern Dr. Mathias Schubert, Spitzen- und Landratskandidat der SPD für den Großkreis Oder-Spree, die Kommunalwahlen, aus denen die Sozialdemokraten als Sieger hervorgegangen sind.

Die Wahl sei gleichzeitig ein Votum für den lange umstrittenen Großkreis gewesen, dessen Verwaltung jetzt „schnell fit“ gemacht werden müsse, meinte Schubert. Im ländlichen Raum und in fast allen großen Gemeinden – bis auf Fürstenwalde und Storkow – konnte die SPD an Stärke zulegen und wie in Eisenhüttenstadt, Beeskow und Erkner auch die Bürgermeister stellen.

In Fürstenwalde hielt sie ihr Ergebnis von 1990, Bürgermeisterkandidat Klaus Hemmerling mußte jedoch eine Niederlage einstecken. Sowohl im Kreis als auch in der Stadt Fürstenwalde strebt die SPD eine Mehrheitsregierung an. In Beeskow hat Bürgermeister Fritz Taschenberger mit der SPD-Fraktion von vornherein 50 Prozent der Abgeordneten hinter sich. Mit wem man koalieren will, wird in den nächsten Tagen besprochen. Mit Ausnahme der PDS, so war aus Fürstenwalde zu erfahren, seien alle Verbindungen möglich.

Für die PDS, die zweitstärkste Partei im Großkreis wurde, spricht Kreisvorsitzender Peter Hochmuth: „Zu diesem Ergebnis haben maßgeblich unsere Kommunalpolitiker mit ihrer kompetenten und sachlichen Arbeit beigetragen.“

Ein Bündel von Ursachen für das schlechte Abschneiden der CDU sieht Kreisverbandsvorsitzender Reinhard

Wenzel: Querelen auf Landesebene, die Minister-Affären in Sachsen-Anhalt, der verzettelte Wahlkampf in den drei Kreisen, weil „keine Beziehung zum Großkreis Oder-Spree besteht“ sowie die ungünstige Aufteilung der Wahlkreise.

Sein Vorwurf geht auch an die Bundes- und Landespolitiker, die den Wahlkampf nicht ausreichend unterstützt hätten und an die eigenen Reihen: „Die Arbeit ist auf zu wenige Mitglieder verteilt. Das muß sich ändern. Wir wollen nicht nachlassen, eine sachbezogene Politik zu machen und die Unterschiede klar herauszuarbeiten.“ Die konstituierende Sitzung des neuen Kreistages Oder-Spree findet am 4. Januar in Beeskow statt. Dort soll auch der Landrat gewählt werden, die Stelle wird öffentlich ausgeschrieben.

Als „achtbar“ bezeichnete der ehemalige Beeskower Landrat Dr. Jürgen Schröter das Ergebnis des Bürgerverbandes Oder-Spree. Selbstkritisch merkte er an, daß man sich zu spät um örtliche Bürgergruppen in den bisherigen Kreisen Fürstenwalde und Eisenhüttenstadt gekümmert habe. Deshalb habe man dort auch nur sehr wenig Stimmen erringen können.

Am liebsten würde er in seinen Beruf als Tierarzt zurückgehen, doch die Chancen seien sehr gering. Deshalb wird er sich um eine Aufgabe in der Großkreisverwaltung bewerben, entsprechende Gespräche mit dem designierten neuen Landrat Dr. Mathias Schubert haben bereits stattgefunden, wie dieser bestätigte. Einen Schritt, den die ehemalige Eisenhüttenstädter Ländrätin Dr. Ilona Weser für sich kategorisch ausschließt.

## Dankeschön an die Wahlhelfer

Beeskow (MOZ) Daß es schlimm kommen wird mit der Auszählung der Stimmen bei der Kommunalwahl vom vergangenen Sonntag, war angesichts des komplizierten brandenburgischen Wahlsystems klar. Daß es so schlimm kommen würde, das allerdings hätte sich niemand träumen lassen.

Um 3.00 Uhr nachts war vom Kreiswahlleiter die Order gekommen, die Zählerei zunächst einzustellen und um 9.00 Uhr fortzuführen. Vielerorts wurde trotzdem weitergemacht, weil man einfach fertigwerden wollte. In Beeskow bis 3.30 Uhr, in Storkow sogar bis 5.00 Uhr früh. Gerade Zeit genug für den Weg nach Hause, um sich frisch zu machen, und dann ging es gleich um 7.00 Uhr weiter mit der Zählerei.

Bis in die Nachmittagsstunden hinein wurde dann auch noch den ganzen Montag gezählt und gezählt. Fast überall wurde die gesamte Stadt- bzw. Amtsverwaltung mit eingespannt. Anrufe in den Verwaltungen waren ziemlich zwecklos, in der Regel lediglich Sekretärinnen erreichbar.

Ein ganz großes Dankeschön haben Bürgermeister wie Fritz Taschenberger, Werner Chudak oder Kerstin Michelchen, aber auch die Amtsdirektoren den zahlreichen Wahlhelfern ausgesprochen. Während die meisten Politiker bereits ihren Sieg feierten oder ihre Niederlage hinunterspülten, zählten die Wahlvorstände Stunde um Stunde zunächst die Ergebnisse für den Kreistag, dann für die Stadtverordnetenversammlungen bzw. Gemeindevertretungen und schließlich für die Bürgermeisterwahl aus.

## Als letzter verließ Fritz Taschenberger das Haus

Gerd Möller: Kein Platz für mich in der Verwaltung

Beeskow (MOZ) Während nebenan im „Hotel zum Schwan“ die SPD bereits seit Stunden ihren Sieg im Großkreis feierte, harrte Fritz Taschenberger noch immer in seinem Amtszimmer aus. Bis zur letzten Stimme wollte er exakt die Auszählung verfolgen. Dabei stand schon sehr früh fest, daß er die Wahl als Beeskower Bürgermeister haushoch gewonnen hatte.

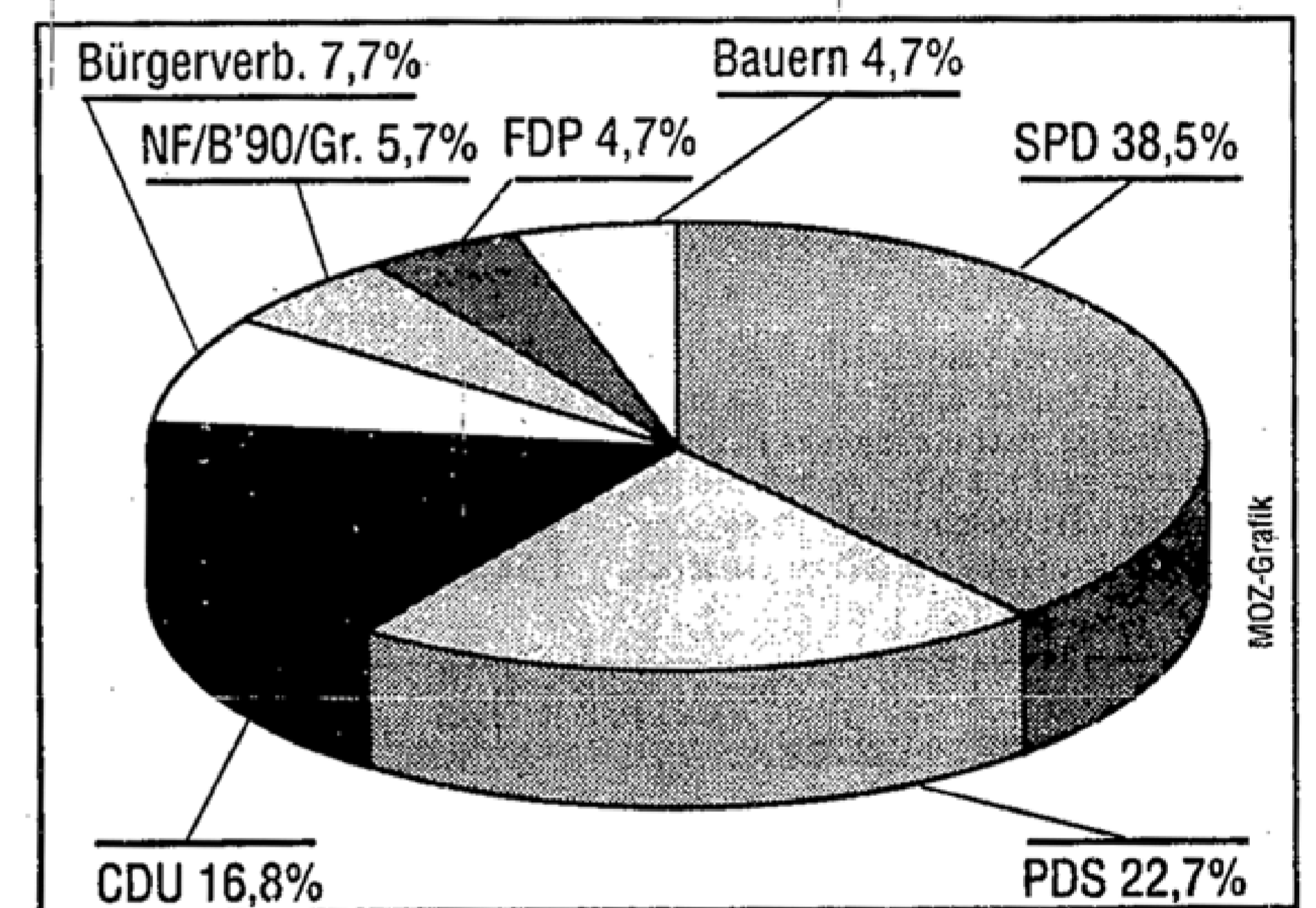
Nein, Politiker ist er nicht gern. Versteht sich nicht so sehr als „Bürgermeister“, eher als „meisterhafter Bürger“. Kämpfen ist nicht seine Art – tägliche, harte Kleinarbeit, das ist sein Metier. Damit will er überzeugen, die Bürger, seine Wähler gewinnen. Auch Parteipolitik ist nicht seine Sache, sagt er. Vielmehr gebe es in der Kommunalpolitik Sachzwänge,

die unabhängig von der Parteugehörigkeit den Handlungsspielraum bestimmen.

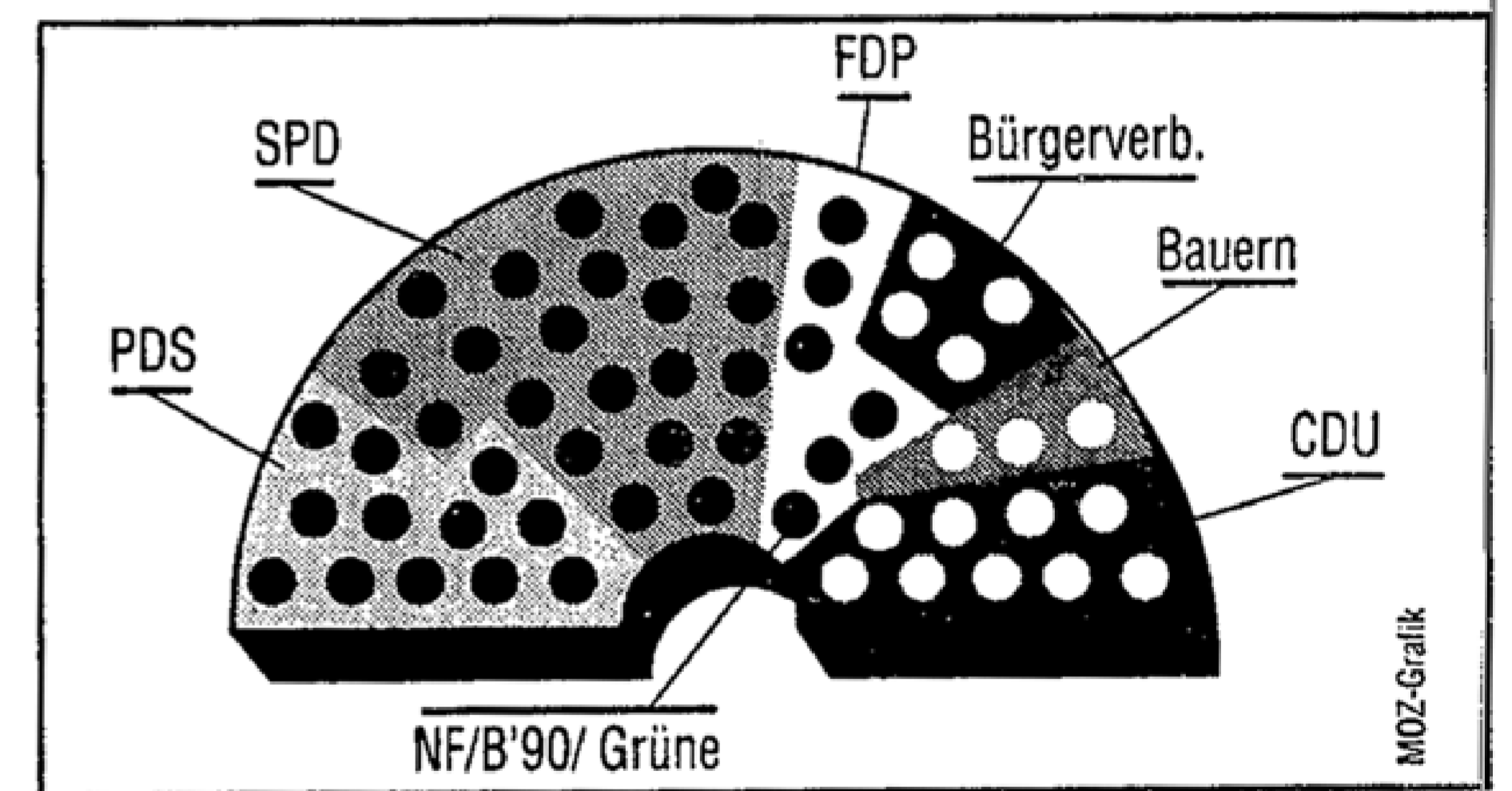
Um Jahre gealtert sah am Wahlabend sein Herausforderer von der CDU, Gerhard Möller, aus. Bitternis spricht aus seinen Worten, daß er offensichtlich Chancen vertan hat, jetzt im Prinzip arbeitslos ist. Obgleich der Bürgermeister bereit wäre, ihm goldene Brücken zu bauen, sieht er für sich keinen Platz mehr in der Verwaltung. Bedauernd fügt er hinzu, daß er es offenbar nicht immer verstanden hat, die guten Ergebnisse seines politischen Wirkens zu verdeutlichen.

Von Anfang an als Außenseiter angetreten war der unabhängige Bewerber Günter Galke, der immerhin einen Achtungserfolg erzielte.

## Wahlergebnis für den Kreistag im Überblick



Partei	Stimmen	Sitze	Prozente
SPD	86 269	22	38,45
CDU	37 582	9	16,75
FDP	10 519	3	4,69
PDS	47 717	12	21,27
Forum/B 90/Grüne	12 737	3	5,68
Bauernverband	10 554	3	4,70
Bürgerverband	17 351	4	7,73



## Kreistag Oder-Spree

Alle gewählten Mitglieder der neuen Vertretung

### SPD

Dr. Mathias Schubert  
Jörg Vogelsänger  
Joachim Schulze  
Manfred Zalenga  
Wolfgang Rose  
Dr. Gernot Wittling  
Ute Kirsch  
Joachim Kolbe  
Günter Lahayn  
Rita Hemmerling  
Herbert Brade  
Manfred Rademacher  
Rainer Steffen  
Dr. Hans-Jörg Mogel  
Christel Schmidt  
Winfried Mante  
Marlies Kramski  
Dietmar Materne  
Herbert Buhl  
Dr. Horst Wesulus  
Klaus Schroth  
Ingrid Siebke

### CDU

Dr. Ilona Weser  
Reinhard Wenzel  
Bernd Harrig  
Elke Maczek  
Max Krüger  
Helga Behnisch  
Günter Luhn  
Werner Karrasch  
Alfred Hasler

### PDS

Monika Krüger  
Michael Eyck  
Johannes Rechenberger  
Dr. Bernd Stiller  
Sylvia Müller  
Christina Gericke  
Dr. Uwe Böker  
Rudi Schmidt  
Jörg Mernitz  
Bernd Koop  
Marie-Luise Hardell-Ilgen  
Frank Peters

### FDP

Waltraud Rudolph  
Dr. Jürgen Görsdorf  
Roland Görlitz

### Neues Forum/B 90/Grüne

Dr. Martin Hertneck  
Thomas Schubert  
Knut Balzer

### Bauernverband

Eberhard Lang  
Jürgen Koschollek  
Fritz Matheus

### Bürgerverband

Dr. Jürgen Schröter  
Dr. Hans-Jürgen Fischer  
Günter Dettlaff  
Erich Opitz